



## Makrelenbestand auf Rekordniveau

### Lösung im Makrelenstreit mit Island auf Kosten der EU-Fischer?

#### - Fischereiminister: 8,8 Millionen Tonnen Makrelen im Nordostatlantik -

Der ICES (Internationaler Rat für Meeresforschung, Kopenhagen) hat seine Fangempfehlung für die Makrelen im Nordostatlantik für 2014 um 64 % gegenüber dem Vorjahr auf rund 890.000 Tonnen erhöht. Die Ursache dafür ist ein dramatisches Wachstum des Makrelenbestandes. Seit 2004 hat sich die gesamte Biomasse mehr als verdoppelt. Allein in den letzten 3 Jahren wuchs der Bestand nach wissenschaftlichen Daten um 30 %. Als Ursache nennt der ICES geänderte Umweltbedingungen und Veränderungen in der Häufigkeit von Plankton. Dadurch haben sich die Aufwuchsbedingungen für junge Makrelen deutlich verbessert. Die Makrelen haben ihr Verbreitungsgebiet in Richtung Norden erheblich vergrößert. Sie erschienen in den vergangenen Jahren in Massen vor Island und bei den Färöer Inseln nördlich Schottland. Diese Länder sind nicht am europäischen Managementplan beteiligt und haben „autonom“ angefangen, Makrelen zu fischen. Die EU betrachtet diese Fischerei als illegal und hat kürzlich Sanktionen beschlossen, die allerdings wirkungslos blieben. Inzwischen betragen die isländischen und färöischen Fänge jeweils rund 150.000 Tonnen, während die EU-Fischer 500-600.000 Tonnen fischen durften. Die Wissenschaftler hatten jahrelang vor einer Überfischung gewarnt. Jetzt zeigt sich jedoch: Der Bestand war sehr wohl in der Lage, die zusätzlichen Fänge zu verkraften und ist trotz der „illegalen“ Fischerei weiter gewachsen. Der isländische Fischereiminister bezifferte die Bestandsgröße jetzt auf 8,8 Millionen Tonnen. Die Isländer hatten immer die Auffassung vertreten, dass Fische, die in isländischen Gewässern auftauchen, auch von Isländern gefangen werden dürfen.

### Legalisierung der isländischen und färöischen Fänge auf Kosten der EU-Fischer?

Die Wissenschaftler haben die Lage des Bestandes jahrelang falsch beurteilt. Ihre Methoden waren nicht in der Lage, die dramatischen biologischen Veränderungen nachzuverfolgen, die für jeden Makrelenfischer sichtbar waren. Den Preis dafür zahlen jetzt die europäischen Fischer, weil die Politiker den Empfehlungen der Wissenschaft allzu bereitwillig gefolgt waren. Politiker versuchen zurzeit, auf der Basis der erhöhten Fangempfehlung die illegalen Fänge in das Managementsystem einzubeziehen und so zu legalisieren. Die europäischen Fischer wurden jahrelang beschränkt und haben damit zur Bestandszunahme beigetragen. Sie hatten sogar eine Öko-Zertifizierung ihrer Fischerei erreicht, die sie im vergangenen Jahr durch die illegale Fischerei der Isländer und Färöer wieder verloren hatten. Nun werden sie um die Früchte ihrer verantwortungsvollen Bewirtschaftung gebracht und müssen mit ansehen, wie der Zuwachs an andere verteilt wird. Dies sorgt für erhebliche Verärgerung bei der europäischen Vereinigung der Erzeugergemeinschaften EAPO und bei den deutschen Fischern des Unternehmens „Doggerbank“.

**Kontakt:** Uwe Richter, 0170 – 586 22 31

#### Reederei / Kühlhaus / Verwaltung

Grönlandstraße 1 • 27572 Bremerhaven • Deutschland

t +49 (0)471 926 500 • f +49 (0)471 926 50230 (Verwaltung/Reederei) • f +49 (0)471 926 50260 (Kühlhaus)

e info@doggerbank.de • i www.doggerbank.de

Umsatzsteuer Identifikationsnr. : DE 114 703 199 • Handelsregister: HRB Bremerhaven 1983

ABN AMRO (Deutschland) AG, Frankfurt/M • Swift: ABNA DE FFFRA • BLZ 502 304 00 • Konto: 10.18.639/004

IBAN: DE 65502304001018639004

Geschäftsführer: Diederik Parlevliet, Dr. Uwe Richter, Mark Parlevliet